

## GRUSSWORT

des

Bezirkstagspräsidenten

Herrn Georg K l i m m



Die Werkfeuerwehr des Bezirkskrankenhauses Haar kann in diesen Tagen auf ihr 80-jähriges Bestehen zurückblicken. 80 Jahre Werkfeuerwehr, das ist nicht nur ein zahlenmäßiges Jubiläum, das bedeutet acht Jahrzehnte ernster und verantwortungsbewußter Arbeit, acht Jahrzehnte Einsatz und stete Bereitschaft im Dienst für den Nächsten. Daß diese "Nächsten" in erster Linie kranke Mitmenschen sind, mißt diesem Jubiläum besondere Bedeutung zu.

Wenn die im November 1905 gegründete Anstaltsfeuerwehr heute einen so stolzen Geburtstag feiern kann, dann vor allem deshalb, weil sich in den vergangenen Jahrzehnten stets verantwortungsbewußte Mitarbeiter aus den Reihen des Krankenhauspersonals gefunden haben, die sich unter Zurückstellung persönlicher Interessen und neben ihrem schweren Beruf in den Dienst einer guten Sache gestellt haben. Ich jedenfalls weiß die Patienten unseres Krankenhauses im Notfall bei den Mitgliedern der Werkfeuerwehr in den besten Händen. Dafür möchte ich heute ein herzliches Wort des Dankes sagen.

Ich möchte aber auch erwähnen, daß sich für den Krankenhausträger die Frage nach dem Sinn, der Bedeutung und dem Fortbestand der jetzigen Werkfeuerwehr nie gestellt hat. Ich kann vielmehr erfreut und auch beruhigt feststellen, daß diese schlagkräftige Wehr die beste Brandversicherung ist. Davon zeugt nicht nur der hervorragende Ausbildungsstand unserer Feuerwehrleute, auch die vortreffliche Ausstattung der Werkfeuerwehr entspricht nach sehr bescheidenen Anfängen im Gründungsjahr inzwischen den gestiegenen technischen Anfängen. Hinzu kommt, daß gerade rechtzeitig zum 80-jährigen Jubiläum endlich auch das Problem der räumlichen Unterbringung im neuen Brand- und Katastrophenschutzzentrum an der Vockestraße optimal gelöst werden konnte.

Die Werkfeuerwehr und ihre freiwilligen Helfer begleitet so mein Wunsch, daß der "Ernstfall" nie eintreten möge, daß aber dieses Helfenwollen und Helfenkönnen auch für das nächste Jahrzehnt lebendig bleibt.

## GRUSSWORT

des

Bundestagsabgeordneten

Herrn Josef Linsmeier



Liebe Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr des Bezirkskrankenhauses Haar,

dieser Tage können wir mit Ihnen das 80-jährige Bestehen Ihrer Werkfeuerwehr feiern. Seit der Gründung am 01. November 1905 kann Ihre Wehr damit auf eine wechselvolle und verdienstreiche Vergangenheit zurückblicken. Als reine Pflichtfeuerwehr eingeführt, wurde sie bereits nach einigen Jahren erstmals in die "Freiwillige Anstaltsfeuerwehr Eglfing-Haar" umgewandelt. Zwar erfuhr die "Anstaltsfeuerwehr" am 20. September 1945 wiederum eine Neuorganisation, die sie für fast 10 Jahre nochmals zur Pflichtfeuerwehr werden ließ. Seit dem 07. Juli 1954 allerdings ist die Mitgliedschaft rein freiwillig und von Ihrer ehrenamtlichen Einsatzbereitschaft getragen.

Hauptaufgabe der Werkfeuerwehr ist der Schutz und die Rettung von Menschenleben, oft von Kranken, die auf Grund ihrer seelischen und körperlichen Verfassung unserer besonderer Zuwendung bedürfen. Die Mannschaft Ihrer Wehr setzt sich dabei ausschließlich aus Beschäftigten des Bezirkskrankenhauses zusammen. Die Mitglieder kommen aus den Bereichen Handwerk, Pflege und Verwaltung. Gerade das war und ist für die Feuerwehr des Bezirkskrankenhauses besonders wichtig. Bei den vielfältigen Einsätzen sind die freiwilligen Helfer so auch während ihrer Arbeitszeit sofort greifbar. Vor allem aber verfügen die Beschäftigten des Krankenhauses über eine gute Ortskenntnis und sind, was besonders bedeutsam ist, im Umgang mit den Patienten vertraut. Jährlich leistet Ihre Wehr so ca. 25 - 30 Einsätze, deren umfangreichster seit Gründung der Wehr beim vorjährigen Hagelunwetter vom 12. Juli erfolgte. Damals waren Sie eine Woche lang nahezu ununterbrochen tätig.

Dankenswerter Weise beschränkt die Werkfeuerwehr ihre Hilfe aber nicht nur auf das Gelände des Bezirkskrankenhauses. Es wurde und wird sicherlich auch künftig nachbarschaftliche Löschhilfe für die Gemeinde Haar gefahren, so etwa bei dem Großbrand auf dem Fritzmayrshof im Ortsteil Ottendichl am 22. Februar dieses Jahres.

Wünschen wir Haarer deshalb, daß die Wehr des Bezirkskrankenhauses weiterhin Ihrer Aufgaben so gut wie bisher gerecht wird, aber auch, daß sie der Heilige Florian in Zukunft vor größeren Einsätzen verschonen möge; vor allem aber, daß niemand aus der Schar der Mitglieder im Einsatz für den Nächsten selbst Schaden nehme, sondern Sie immer gesund von Ihren Einsätzen zurückkommen.

## GRUSSWORT

des

Kreisbrandrates des Lkr. München

Herrn Egon E t t l



Der Werkfeuerwehr des Bezirkskrankenhauses Haar obliegt es dafür einzustehen, daß bei Schadenfeuern für die Patienten und Angehörigen des Bezirkskrankenhauses rasche und fachgerechte Hilfe geleistet wird. Der Schwerpunkt der zu leistenden Hilfe wird dabei im Bereich der Menschenrettung liegen. Aber selbstverständlich ist diese Werkfeuerwehr auch für die üblichen technischen Hilfeleistungen und die direkte Brandbekämpfung zuständig. Das Aufgabengebiet dieser Werkfeuerwehr, die sich ausschließlich aus nicht hauptberuflichen Kräften zusammensetzt, ist auch von der räumlichen Aufgabenstellung her - im Vergleich zu anderen Werkfeuerwehren - mit Problemen behaftet.

Entsprechend dem Stellenwert dieser Feuerwehr sind in den letzten Jahren Maßnahmen eingeleitet und teilweise abgeschlossen worden, die die Voraussetzungen für den aktiven Einsatz wesentlich verbessern. In der Hauptsache handelt es sich dabei um die neue Unterkunft für diese Feuerwehr die auch die Anforderungen in künftigen Jahren sicherstellen wird.

Die Werkfeuerwehr des Bezirkskrankenhauses Haar feiert ihr 80jähriges Bestehen. Ich gratuliere der Feuerwehr sehr herzlich verbunden mit dem Wunsch, daß sie auch fürderhin ihren Aufgaben gerecht wird zum Wohle der Menschen, die in Not kommen.

## GRUSSWORT

des

Direktors des BKH Haar

Herrn Dr. Christof Schulz



Die Werkfeuerwehr des Bezirkskrankenhauses Haar ist für unsere Patienten und alle hier Beschäftigten ein echtes Psychotherapeutikum: es beruhigt zu wissen, daß allzeit eine bewährte Mannschaft bereitsteht, um in Brand- und Katastrophenfällen rasch und wirksam zu retten und zu helfen! Wir sind deshalb alle dankbar, sie zu haben, und freuen uns mit ihr über das Jubiläum ihres 80-jährigen Bestehens. Gleicher Jahrgang wie unser Krankenhaus, zeigt sie - wie dieses - keine "Alterserscheinungen", sondern ist rüstig und dynamisch, aufgeschlossen und tatkräftig. Möge sie auch künftig so bleiben, und mögen sich immer wieder genügend Mitarbeiter bereithalten, ihr anzugehören, als echte Nothilfe für uns alle!

## GRUSSWORT

des

Ltd. Verwaltungsdirektors

Herrn Dipl.-Kfm. Peter von U j l a k y



"Großbrand im Krankenhaus - Patienten im Bett erstickt und verbrannt."

Immer wieder liest man derartige Meldungen in der Presse und sie berühren uns zu tiefst. Sind wir doch in einem Krankenhaus mit über 137 Gebäuden und 2.102 Patienten beschäftigt. Ein Teil dieser Patienten ist bettlägerig und somit in einem Katastrophenfall weitgehend hilflos. Doch auch von den nicht ans Bett gebundenen Patienten kann aufgrund ihrer Krankheit wenig Hilfe erwartet werden. Diese Fakten vor Augen und um zur Abwendung eines nicht vorhersehbaren Unglücks bestmöglichst gerüstet zu sein, plante der erste ärztliche Direktor Dr. Vocke bereits im März 1900 den Aufbau einer Anstaltsfeuerwehr. Am 12. Juli 1905 fand die feierliche Übergabe der Anstalt statt und bereits 3 1/2 Monate später konnte eine für die damaligen Verhältnisse gut ausgerüstete Feuerwehr vorgestellt werden.

Im November 1985 feiert nun die Werkfeuerwehr unseres Krankenhauses ihren 80. Geburtstag. In diesen vergangenen 80 Jahren konnten die Männer der Werkfeuerwehr wiederholt ihre große Einsatzbereitschaft, ihren guten Ausbildungsstand und ihr Können bei Einsätzen im Krankenhaus unter Beweis stellen. Auch bei Großbränden wurde die Werkfeuerwehr im Rahmen der Nachbarschaftshilfe vom Landkreis angefordert und kann sich durchaus mit den anderen eingesetzten Wehren als gleichwertig betrachten. Dies bestätigte sich auch, als durch die Kreisbrandinspektion während der Brandschutzwoche 1983 zu einer Einsatzübung alarmiert wurde. Trotz des ungünstigen Zeitpunktes, Samstag 18.00 Uhr, war die Werkfeuerwehr innerhalb kürzester Zeit und in ausreichender Mannschaftsstärke am Einsatzort. In der "Manöverkritik" wurde das auch vom Herrn Kreisbrandrat hervorgehoben, ebenso wie der reibungslose Ablauf der Übung.

Es ist für mich sehr befriedigend, eine gut ausgebildete und engagierte Feuerwehr in unserem Krankenhaus zu wissen. Man muß feststellen, daß die Angehörigen der Werkfeuerwehr immer wieder ihr Möglichstes getan haben, um das Krankenhaus, die uns anvertrauten Patienten und das Personal vor größeren Schäden zu bewahren.

Ich danke den Männern der Werkfeuerwehr für Ihre große Bereitschaft, uns stets zur Seite zu stehen, gratuliere zum 80. Geburtstag sehr herzlich und wünsche Ihnen, daß Sie auch in Zukunft nach jedem Einsatz gesund wieder einrücken.

## GRUSSWORT

des

Ehrenkommandanten der Werkfeuerwehr

Herrn Karl K o c h



"Wasser marsch!" heißt es nun seit 80 Jahren bei der Werkfeuerwehr des Bezirkskrankenhauses in Haar. Ihre Geburtsstunde schlug 1905, zur gleichen Zeit, als die Kreisirrenanstalt Egling, wie sie damals hieß, ihre Pforten öffnete. Man war sich also von Anfang an klar, daß man bei der großen Zahl von Patienten eine eigene Feuerwehr bräuchte mit einer Mannschaft, die mit den örtlichen Verhältnissen vertraut, vor allem aber den Umgang mit Geisteskranken gewohnt ist.

Wie jeder weiß, kommt es bei der Brandbekämpfung auf jede Minute an und das gilt im besonderen bei der Hilflosigkeit vieler Kranker. Andererseits ist es nicht immer eine Feuermeldung, die den Alarm auslöst. Ungewöhnliche Eskapaden unserer Sorgenkinder wie etwa lebensgefährliche Kletterpartien versetzen immer wieder in Aufregung. Die Werkfeuerwehr ist auch hier prompt zur Stelle und versucht mit gutem Zureden oder raschem Zupacken zu helfen. Selbstverständlich erstreckt sich die Einsatzbereitschaft auch auf die Umgebung außerhalb des Krankenhauses - wenn Not am Manne ist.

Für diese Einsatzbereitschaft intern und extern und für den tatsächlichen selbstlosen Einsatz in vielen Fällen danke ich von ganzem Herzen meinen ehemaligen Kameraden und jenen, die ihnen nachgefolgt sind und ständig bereitstehen, im Einsatz Unheil abzuwenden und Hilfe zu bringen. Ich danke auch allen, die mich als langjährigen Leiter der Werkfeuerwehr darin unterstützt haben, trotz finanzieller Engpässe die Ausrüstung zu verbessern, um damit die Einsatzaufgaben zu erleichtern und effizienter helfen zu können.

Als echten Fortschritt möchte ich auch die schon zu meiner Zeit erfolgte Anbindung an das Funkalarmsystem des Landkreises feststellen und den schließlich vor einem Jahr vonstatten gegangenen Umzug aus unserem zwar geliebten aber nicht mehr zweckmäßigen Feuerwehrhaus in das moderne Katastrophenschutzzentrum.

Zum Schluß lassen Sie mich meine herzlichen Glückwünsche zum Jubiläum aussprechen und damit die Hoffnung verknüpfen, daß sich die Anzahl der Werkfeuerwehr-Einsätze in Grenzen hält und im Notfall menschliches Leid verhindert wurde, wenn das Kommando kommt "Wasser halt!"



### GRUSSWORT der Leitung der Werkfeuerwehr !

Zum 80. Geburtstag unserer Werkfeuerwehr möchten wir allen Gästen, Kameraden des THW, des ABC-Zuges und der FFW Haar ein herzliches Grüß Gott sagen.

80 Jahre Werkfeuerwehr bedeuten 80 Jahre ständigen Beweises für die Bereitschaft, dem kranken Menschen in großer Notlage zu helfen und Allgemeingut zu schützen.

In den Jahren, in denen unsere Feuerwehr eine Pflichtfeuerwehr war, nämlich von 1905 bis 1939 und von 1945 bis 1954, war es sicher, besonders in der Nachkriegszeit, für den einen oder anderen schwer, sich der Ordnung einer Feuerwehr zu unterwerfen. Aber trotzdem taten diese Kameraden ihre Pflicht und hielten die Tradition unserer Feuerwehr hoch.

Heute ist die Werkfeuerwehr des Bezirkskrankenhauses Haar eine einsatzkräftige, zeitgemäß ausgerüstete Organisation. Dies wäre ohne die Einsatz- und Hilfsbereitschaft der Mannschaft und die gute und willige Unterstützung der Leitung unseres Hauses nicht möglich gewesen. Nur diese gute Zusammenarbeit, jetzt und in der Zukunft, läßt uns unseren Auftrag

Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr

zur Zufriedenheit aller erfüllen.

Alois Angermeier  
Leiter der Werkfeuerwehr

Josef Limmer  
stv. Leiter der Werkfeuerwehr



Dr. Friedrich Vocke

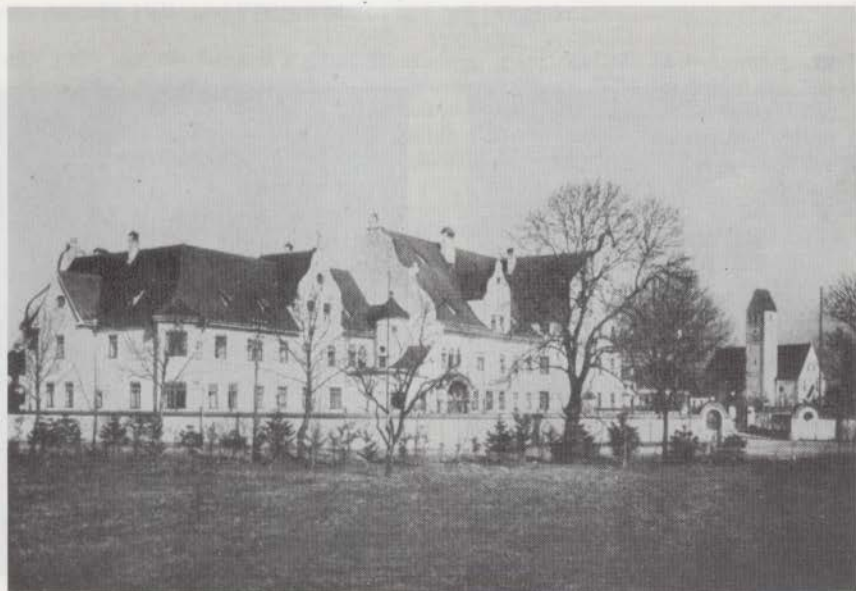


Dr. Franz Blachian



Dr. Friedrich Ast





Eingang zur Anstalt in Haar I



Portal des Verwaltungsgebäudes



Blick zum Verwaltungsgebäude



Ringstraße 27 - 29



Ringstraße 11 - 12



Ringstraße 20



# Zeitung für Feuerlöschwesen.

Organ  
des Bayer. Landes-Feuerwehr-  
Verbandes.

Organ  
des Pfälzischen Feuerwehr-  
Verbandes.

42. Jahrgang.

Gegründet 1868.

Nr. 9.

Die Zeitung erscheint  
am 1. und 15. jeden Monats.

München, am 1. Mai.

Der Preis beträgt jährlich  
4 Mk. 25 Pf.

1909.

 Unter dem Höchsten Protektorat Sr. Maj. K. v. Bayern.   
König-Regenten Falkold von Bayern.  
Bayerischer Landes-Feuerwehr-Verband.

## An die Herren Bezirks-Feuerwehr-Vertreter!

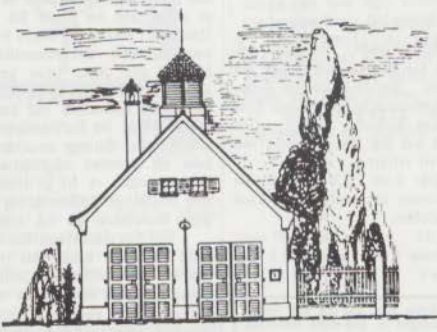
Die Herren Bezirks-Vertreter werden ersucht, in die demnächst stattfindenden Bezirks-Versammlungen, in welchen das Rundschreiben des Landes-Feuerwehr-Ausschusses vorgetragen wird, je ein Exemplar der „Wedenklätter über 40 jähr. Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens“ und die Vorschriften über Einteilung, Uniformierung und Ausrüstung der Feuerwehren mitzubringen, bei den anwesenden Feuerwehr-Vertretern ihres Bezirkes anzukündigen zu lassen und allenfallsige Bestellungen entgegen zu nehmen.

## Bayerischer Landes-Feuerwehr-Ausschuss.

## Feuerschutz in der Oberbayerischen Heil- und Pflege-Anstalt in Egging.

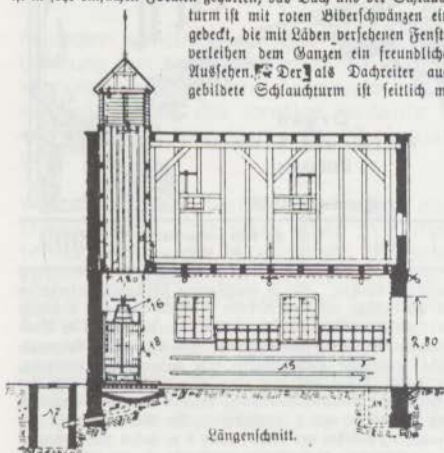
I. Allgemeines. Die umfangreichen Bauten des 136 Tagewerk großen Areals erforderten zunächst die Beschaffung des Flug- und Trinkwassers; dasselbe wird südlich der Anstalt einem mächtigen, durchschnittlich 16,5 m tiefen von Süd nach Nord fließenden Grundwasserstrom entnommen, einem 500 ohm fallenden Reservoir (Wasserspiegel 36 m über Terrain) zugeleitet und durch einen Peripheriestrang und Mittelstrang mit einigen Hauptabzweigen den einzelnen Bedarfsstellen zugeführt. 500 Obersturzbomben mit doppelten Ausläufen sind im Areal für Feuerlöschzwecke verteilt. Um die großzügig angelegte Anstalt vor größeren Schadenfeuern zu bewahren, wurde in der Nähe des Gutshofes an einer Strohtrennung ein eigenes

Feuerhaus errichtet. Die zu benötigenden Löscheräte erforderten eine Bodenfläche von 9,00 x 7,00 = 63,00 qm, eine Lichthöhe von 3,40 m. Die Umfassungswandern wurden massiv in Backsteinmauerwerk 0,40 m stark hergestellt. Das unter 45% Neigungswinkel hergestellte Dach gestattet eine weitere Raumbenützung. Der Zugang hierzu geht über einen eisernen Aufstieg durch eine Öffnung mit Klappdeckelverschluss; derselbe wird der Dachraum durch 2 Giebel- und 2 Dachfenster. Der Geräteraum ist mit Ofenheizung versehen und enthält einen 9 m hohen Schlauchturm, der am Dachebel als Dachreiter angebracht ist, die lichte Turmweite beträgt 1,20:1,20 m im Quadrat, nach unten wird dieselbe durch einen mit Zugvorrichtung versehenen Falldeckel abgeschlossen; die auf 4 Seiten oben angebrachten feststehenden Jalousien lassen eine genügende Ventilation zu. Die Schläuche werden in dem freien Raum des Turmes zum Trocknen aufgehängt, nachdem dieselben gereinigt und gewaschen sind. Man bedient sich hierzu eigener Schlauchtrodenapparate, bestehend aus mehreren sternartig auslaufenden halbrunden Hölzern, über welche in halben Längen, die Gewinde nach unten hängen, die Schläuche aufgehängt werden. Oben an der Decke des Schlauchturmes ist eine Rolle angebracht, über welche ein Seil läuft; der Schlauchtrodenapparat wird an demselben befestigt und kann so beliebig auf und ab gezogen werden. Das Tropfwasser der aufgehängten Schläuche läuft in eine Vertiefung, die direkt unter dem Schlauchturm angebracht ist, die nach oben mit einem Latterost abgedeckt wird, um beim Herabnehmen der getrockneten Schläuche die Gewinde nicht zu beschädigen. Der Geräteraum enthält zur Beleuchtung zwei Fenster — 1,10:1,45 m groß im Lichten —, die Ein- und Ausfahrt der Geräte erfolgt durch zwei Tore, die im Lichten 2,40 m Breite und 2,80 m Höhe haben, die nach außen aufgehenden 2 flügeligen Tore hängen je in 3 Eifenangeln. Der eigentliche Türstöß besteht aus einem Winkelisenrahmen, der durch Wägen im Mauerwerk festgehalten wird. Im Inneren ermdöglichsten sogenannte



Ansicht.

Patentriegel das sofortige Öffnen der Tore. Der Boden des Geräteraumes besteht aus einem auf der Oberfläche gerippten Beton mit schwachem Gefälle nach den Toren zu. Die Tore schlagen stumpf auf die Granitstufen auf; der Geräteraum enthält außerdem noch eine Waschanlage mit Ausguss, ferner einen Revisions- und Absperrschacht für die Wasserleitung und Kanalisation, um somit ein Einfließen der Wasserleitung im Winter hinauszuhalten. Die weiße Putzfaçade des Feuerhauses ist in sehr einfachen Formen gehalten, das Dach und der Schlauchraum ist mit roten Würfelschindeln eingedeckt, die mit Läden versehenen Fenster verleihen dem Ganzen ein freundliches Aussehen. Als Dachreiter ausgebildete Schlauchraum ist seitlich mit



Blech verkleidet, an den 4 Seiten sind die feststehenden Jalousien angebracht, die eine ausgiebige Ventilation zulassen und somit das Trocknen der Schläuche beschleunigen. Wegen seiner freistehenden Lage mußte das Gerätehaus mit einer Abgaberleiteranlage versehen werden; die Belüftung besteht im Inneren aus 3 und außen am Pfeiler aus 1 elektrischen Mischlampe.

Die Kosten des Baues beliefen sich auf:

1. Erd-, Beton-, Maurer- und Steinbauerarbeiten	2456.10	ℳ
2. Zimmermanns- und Schreinerarbeiten	1104.59	"
3. Eisenlieferung	186.00	"
4. Schlosserarbeiten	57.90	"
5. Dachdeckerarbeiten	326.98	"
6. Spängler- und Abgaberleiterarbeiten	298.33	"
7. Glaserarbeiten	15.00	"
8. Aufreißerarbeiten	65.85	"
9. Entwässerung, Wasserleitung u. Verschönerung	489.35	"
Gesamtsumme:	5000.00	ℳ

Baubeschrieb und Zeichnungen des Feuerhauses können als Vorlage für ein Landfeuerhaus gelten. Der Erbauer des Feuerhauses und Organisator der Anstaltsfeuerwehr in Galling Herr Architekt Max Kroneder, München Daiserstr. 3/III r. erteilt gerne an Gemeinden Aufschluß und hat sich zur Fertigung von Entwürfen für Landfeuerhäuser bereit erklärt.

Da die gesamte überbaute Fläche 9.90 · 7.9 78,21 qm beträgt, so treffen auf den Kubikmeter überbaute Fläche rund 6000; 78,21 = 64 Mark der Baukosten.

Der umbaute Raum beträgt 78,21 · 5,15 rund 400 cbm; somit kostet der cbm umbauter Raum 5 000: 400 12,5 ℳ.

(Schluß folgt)

## Verzeichnis Bayerischer Feuerwehren.

Es erscheint ungefähr Mitte dieses Jahres ein neues Verzeichnis der bayerischen Feuerwehren auf Grund der letzten Statistik, und ersuchen wir die V. V. Bezirks-Vertreter in den demnächst stattfindenden Bezirks-Versammlungen, die Anschaffung derselben für die einzelnen Feuerwehren zur Verpfehlung zu bringen, um die Auflage bemessen zu können. Der Preis berechnet sich auf M. 1.20 pro Exemplar.

## Bayerischer Landes-Feuerwehr-Vorschuss.

### Leiterunfall.

Ueber einen Leiterunfall in Pfeddersheim in Hessen beschäftigt sich die Abgeordneten-Versammlung Hess. Feuerwehren in Frankfurt a. M. Der Kommandant der Wehr berichtet: Er habe mit der Wehr eine Nachstübing abgehalten und die Leiter vor dem als Brandobjekt angenommenen Hause aufstellen lassen. Möglicherweise habe sich die Leiter nach einer Seite geneigt. Er und andere wären hinzugesprungen, um dieselbe aufrecht zu halten; da sei die Oberleiter abgebrochen und der auf Mannshöhe von dem obersten Leiterende angehaakte Steiger sei mit der Oberleiter auf die Straße gestürzt und habe sich so verletzt, daß er am anderen Tage seinen Verletzungen erlegen sei. Es ist eine Schieleiter mit Querholz und Stellspindel gewesen. Die Linter- und Oberleiter war je 6 m lang. Möglich sei es, daß durch die jahrelange Aufbewahrung der Leiter in einem Raume, woselbst sie der Witterung ausgesetzt war, das Unglück entstanden sei; es wäre auch möglich, daß der auf der Oberleiter stehende Steiger Ohnmacht oder Schwindel bekommen und sich nach einer Seite geneigt hätte, wodurch die Oberleiter gebrochen sei. Der verunglückte Kamerad wäre schon einige Jahre in der Feuerwehr und habe öfters auf der Leiter gestanden. Die Leiter sei vor 2 Jahren zum letzten Mal durch Kreisfeuerwehr-Inspektor Bender-Worms gerüstet worden, und zwar in der Weise, daß auf der ausgezogenen Oberleiter ein Mann sich mit dem Karabiner festgeheft und dann Hände und Beine von den Sprossen los gelassen habe. Der Verunglückte sei während seiner Militärszeit bei der Militärfeuerwehr gewesen und man habe nie bemerkt, daß er Schwindelanfälle oder Ohnmachten bekomme.

Kreisfeuerwehr-Inspektor Bender-Worms gibt zu, daß die Leiter sehr unglücklich aufbewahrt worden wäre, er habe dieselbe mit der Gemeinde Pfeddersheim schon jahrelange Kämpfe geführt und es sei nicht ausgeschlossen, daß diese Vernachlässigung die Leiter unglücklich beeinflusst habe. Doch habe die Bruchstelle keine Schäden gezeigt und es sei auch möglich, daß bei der Uebung die Stützstangen unglücklich gestellt gewesen wären, oder in dem Boden nicht genügend Halt gefunden hätten und sich deshalb die Leiter nach der Seite geneigt und dann abgebrochen sei. Er bestreitet nicht, daß er bei der Prüfung der Leiter das Loslassen der Hände und Füße angeordnet habe, es wäre dies deshalb geschehen, um zu zeigen, daß der Mann sich auf Gurt und Karabiner verlassen könne. Heydeger-Widda bezeichnet es als ein Verbrechen, wenn man den Vorschuss und namentlich den Stielgeräten nicht die sorgfältigste und gegen jeden unglücklichen Einfluß der Witterung geschutzte Aufbewahrung zu teil werden lasse. Nach dieser Richtung werde namentlich auf dem Lande noch viel gefündigt und es sei Pflicht der Aufsichtsbehörde, gegen rückständige Gemeinden hier mit aller Strenge einzuschreiten. In dem vorliegenden Falle habe ein Kamerad möglicherweise die Nachlässigkeit mit dem Leben bezahlt, es sei zu erwarten, daß mit aller Strenge auf eine sorgfältigste Aufbewahrung der Feuerwehrgeräte gesehen und gegen Gemeinden, die sich nachlässig zeigten, eingeschritten werde.

Der Landesauschuss-Vorsitzende Keller-Waing warnt nochmals besonders davor, die tragbaren Schieleitern, außer im Notfall, als freistehende Leitern zu benutzen, und wenn dies einmal geschehen müsse, dann nur, wenn die Oberleiter nicht mehr als zur Hälfte ausgezogen sein dürfe. In ganzer Länge ausgezogene Leitern dürften immer nur angelehnt festliegen werden.

Sachliche Mitteilungen über Brände, sowie über alle auf das Feuerlöschwesen bezügliche Vorgänge, Feuerungen etc. sind stets erwünscht.

## Bezirks-Feuerwehr-Verfammlungen.

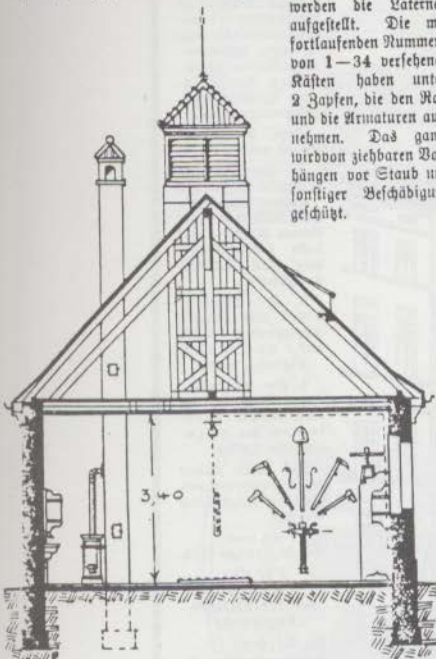
2. Nachtrag zum Hauptergebnis in Nr. 7 der Zeitung für Feuerlöschwesen.

Bezirksfeuerwehr-Verband	Ort der Bezirksversammlung	Zug	Beginn der Versammlung	Beginn der Übung
Dachau	Dachau	16. Mai	11 Uhr	2 Uhr
Legandorf	Wetten	11. Juli	1/3 „	1 1/2 „
Waldberg	Börmannsdorf	4. Juli	11 „	1 1/2 „
Planitz	Schwyzersbach a.	18. Juli	10 1/2 „	2 1/2 „
Wiesbrunn	Rainnsbach	23. Mai	10 „	3 „
Wilsollstein	Neckenhausen	18. Juli	12 „	2 „
Wilschensburg	Steinberg	13. Juni	2 „	3 1/2 „
Wolfrum	Bundorf	4. Juli	3 „	2 „
Wittingen	Hahnbach	20. Juni	1 „	3 1/2 „
Wittingen	Marktbreit	14. Juni	1/2 „	12 1/2 „
Wümmenfurt	Oberrdorf	23. Mai	2 „	2 „
Zantenfhal	Großriedesheim	20. Juni	3 1/2 „	3 1/2 „

## Feuerschutz in der Oberbayerischen Heil- und Pflege-Anstalt in Egging.

(S. 146.)

II. Die innere Einrichtung besteht aus: an den Wänden angebrachten Zapfenbrettern mit Helm- und Mützenkästen, oben werden die Laternen aufgestellt. Die mit fortlaufenden Nummern von 1—34 versehenen Kästen haben unten 2 Zapfen, die den Rod und die Armaturen aufnehmen. Das ganze wird von ziehbaren Vorhängen vor Staub und sonstiger Beschädigung geschützt.

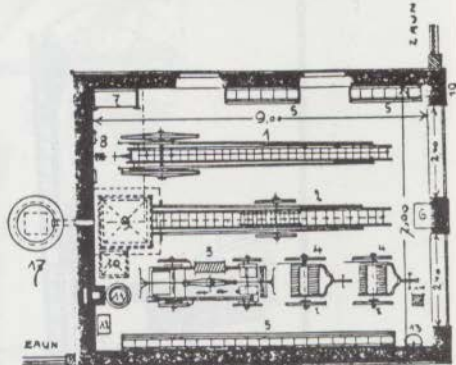


An Geräten enthält das Feuerhaus:

- 1) 1 fahrbare Weinhart'sche Balance-Leiter von 18 m Höhe,
- 2) 1 tragbare Schubleiter von 12 m Höhe (System Weinhart auf einem 2 räderigen Karren liegend fahrbar),
- 3) 1 eine Saug- und Druckpumpe für Wiederbelebungs- und Handzug,
- 4) 2 Gypbrantenwagen mit je 250 m Hanfschläuchen (mit bayr. Normal-Verschraubung), diversen Requisite und je einem Verteilungstisch,
- 5) 1 einen König'schen Rauchapparat (Transport durch zwei Mann mit 40 m Luftzuführungsschlauch,

- 6) 1 Satz Steckleitern,
- 7) Diverse Werkzeuge für Waldbrände,
- 8) 2 Feuerhaken,
- 9) 1 Schlauchrollstuhl,
- 10) 1 Requisitekasten mit diverserem Fußzeug,
- 11) 1 Verbandskasten,
- 15 Stück Reffelsprigen mit je 2 Lucheinern sind in den verschiedenen Gebäuden der Anstalt verteilt.

Ferner hat das Theater eine besondere Feuerschutzeinrichtung bestehend aus einer Reffelspritze mit 10 m Schlauch und Strahlrohr, 1 Handhake, 1 Feuerhaken und 1 Roschbede, 2 Laternen und diversen Notlampen.



III. Die Alarmierung. Die Alarmierung bei Brandfällen erfolgt durch ein elektrisches Batterienanfangsgerät am Kirchturm, sowie desgleichen am Guss-Hofstrüchchen (sogenannte Mittagsglocke), ferner durch Parallelschaltung sämtlicher Haus-Telephone auf 2 maliges starkes Anklängen in den einzelnen Pavillons.

IV. Die Organisation der Anstaltsfeuerwehr. Die Anstaltsfeuerwehr wird aus dem Anstaltspersonal gebildet — eingereiht sind militärbienfttaugliche Bedienstete, Pfleger, Maschinenisten, Mechaniker und Bauarbeiter — die Führung hat der Kgl. Anstaltsinspektor, dem eine entsprechende Anzahl von Chargen beigegeben ist. Die Anstaltsfeuerwehr ist zur Verhütung von größeren Schadenfeuern im Rayon der Kgl. Anstalt organisiert, leistet aber auch auf speziellen Anruf bei Bränden in der Nachbarschaft rasche Hilfe, jedoch nur eine kleine Abteilung. Die Anstaltsfeuerwehr ist eine selbständige unabhängige Wache, die dem Kgl. Direktor der Anstalt unterstellt ist. Für zweckentsprechende Unfallversicherung ist hinreichende Sorge getragen. Die Uniformierung. Die Anstaltsfeuerwehr ist nach dem Muster der Münchener Feuerwehr ausgerüstet und trägt im Branddienst: Helm, Bluse, Steigergurt, Leine und Signalfäße, ferner bei Nacht Laterne.

Die Übungen. Übungen werden je nach Beschluß des Direktors im Frühjahr und Herbst abgehalten.

Prämiirt mit der höchsten Auszeichnung  
auf dem II. österreichischen Feuerwehrtag 1882 in Innsbruck.

## Herm. Weinhart, München

Baaderstrasse No. 66

empfiehlt seine **patentirten fahr- und tragbaren Schieb-  
leitern**, ferner **Anstell-Leitern** mit und ohne Stütz-  
stangen (für Landfeuerwehren), **Steig- oder Hakenleitern**,  
**Dachleitern**, **eiserne Aufstiege** (Rettungsleitern) sowie  
sonstige Steigrequisiten für Feuerwehren und industrielle Zwecke.



### Zeugniss.

Gefertigtes Com-  
mando bestätigt  
demHerrn Hermann  
Weinhart, Steiger-  
Requisiten - Fabrik-  
kant aus München  
mit Vergnügen, dass  
die von ihm für die  
hiesige freiwillige  
Feuerwehr bezo-  
gene, ganz neu con-  
struirte fahrbare  
Schubleiter allen  
unsern Erwartun-  
gen vollkommen  
entsprochen hat.

Ihre Hauptvor-  
theile sind:

1. die überaus schnelle u. leichte Aufstellung (im Nothfalle von nur einem Mann) ohne jede Selbstvorrichtung und Kurbel-drehung;
2. ihr sicherer Stand und leichte Regulirung auch auf unebenem Terrain, sowie
3. die schnelle Orts-Veränderung und leichte Fahrbarkeit der aufgestellten Leiter.

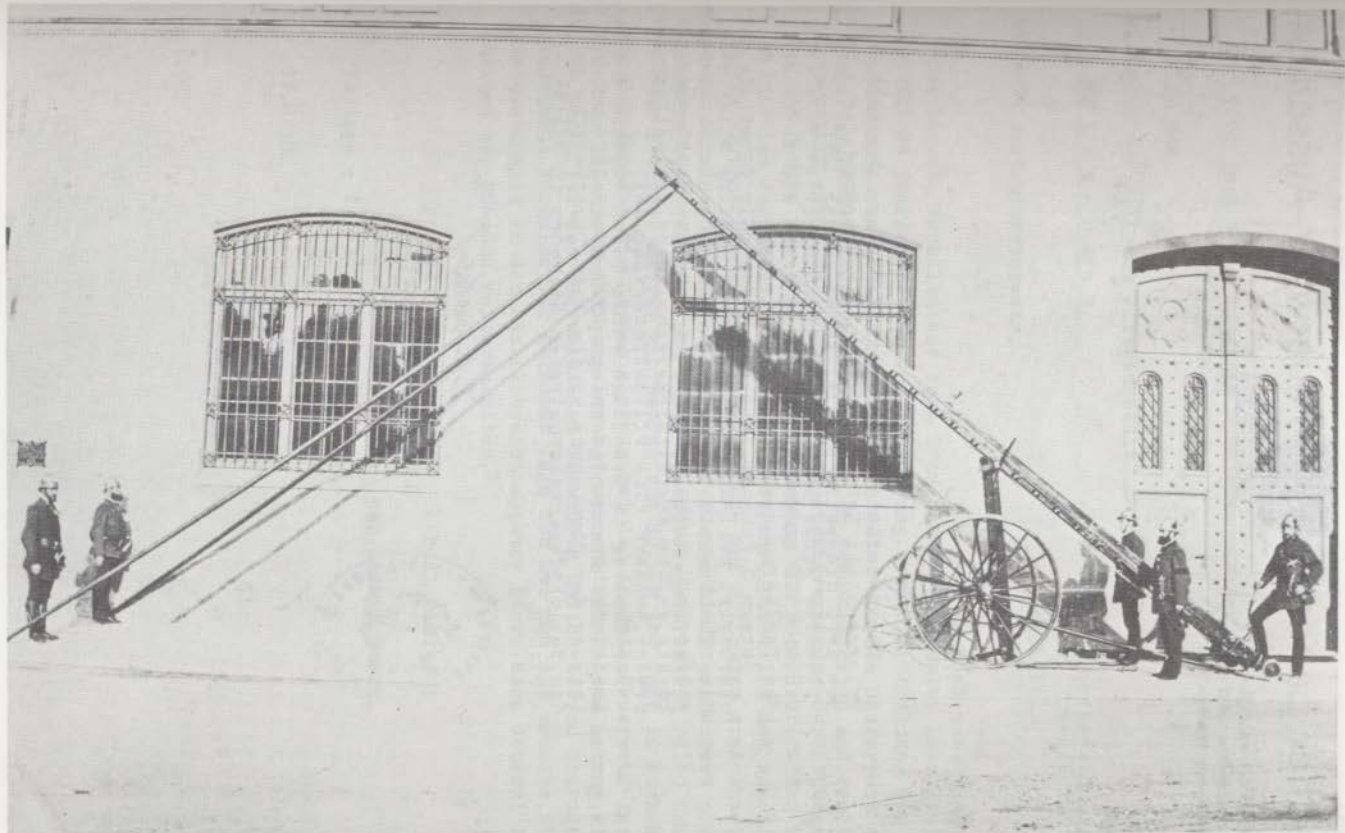
Sie kann daher allen Feuerwehren bestens empfohlen werden.

Bozen,  
den 26. Januar 1883.

Für das  
Commando  
der freiwilligen  
Feuerwehr:  
(L. S.) gez.  
**Anton Schliesl,**  
Hauptmann.

Weinhardt'sche Leitern

wie sie zur Erstausrüstung der WF gehörten  
(Fotos der Berufsfeuerwehr München)



Schubleiter.

System v. Herm. Weinhardt München 1880





Landes-Feuerwehr-Bureau  
 == Telephone-Ruf 30613 ==  
 Postscheckkonto München 9884

München, den 9. Juni 1927.  
 Pöndterplatz 5.

156  
 1927

An Herrn  
 Bezirksbrandinspektor  
 Sebastian Bauer

Perlach.

Betreff: Feuerwehr Eglfing.

Die Anmeldung einer freiw. Feuerwehr der Heil- und Pflegeanstalt Eglfing ist mit dem Gründungsstag 1. November 1905 diesseits erfolgt am 25. Januar 1906.

Dieselbe wurde in die Grundliste unter N<sup>o</sup> 7524 am 30. Januar 1906 eingetragen und war damit die Aufnahme in den Landesfeuerwehrverband vollzogen.

Unterm 5. Februar 1906 hat jedoch die Direktion der oberbayer. Heil- und Pflegeanstalt Eglfing mitgeteilt, dass vom Anstaltsleiter eine Anmeldung zum Landesfeuerwehrverband nicht erfolgt ist und auch nicht erfolgen konnte, da die Anstaltsfeuerwehr keine freiwillige Feuerwehr, sondern eine Pflichtfeuerwehr sei.

Der Eintrag im Grundbuch wurde daher seitens des Landesfeuerwehrverbandes unterm 13. Februar 1906 unter Mitteilung der Streichung an die Anstaltsdirektion und an den Bezirksfeuerwehrvertreter Sichhorn in Pasing gestrichen.



*G. Fischer*

Landesbranddirektor.

Abschrift.

An die

Direktion der Heil- und Pflegeanstalt

E g l f i n g - H a a r .

Betreff: Anstaltsfeuerwehr.

Die letzten Verhältnisse beim Brand im Gutshof haben gezeigt, daß eine gründliche Umorganisation und Erneuerung, sowie Durchbildung der Anstaltsfeuerwehr Eglfing-Haar ein dringendes Gebot für die Sicherheit der Anstalt ist. Dieser Neuaufbau wird sich am zweckmäßigsten und richtigsten unter Hilfe des bayerischen Landesfeuerwehrverbandes durchführen lassen, der die Gewähr für eine richtige Beratung und auch Überprüfung bietet. Im Hinblick darauf, ersuche ich sehr verehrl. Direktion den Anschluß an diesen Verband zu genehmigen. Die Rechte und Pflichten sind aus beiliegendem Anmeldeformular zu ersehen. An Kosten hierfür erwachsen pro Feuerwehrmann 1.--~~M~~, nachdem mit einer Gesamtbelegstärke von rd. 50 Mann zu rechnen ist, wäre hierfür ein Betrag von 50.--~~M~~ pro Jahr in Rechnung zu stellen. Nachdem die Dienstleistung bei der Anstaltsfeuerwehr freiwillig und ohne jede Entschädigung erfolgt, ersuche ich diesen Betrag, wie dies auch sonst bei den verschiedenen Gemeinden üblich ist, zu übernehmen. Das anliegende Formular zur Aufnahme lege ich bei und ich ersuche, die nach Einverständnis an den Bezirksbrandinspektor Herrn Hans Scherzl in Feldkirchen bei München weiterzuleiten.

Heil Hitler !

gez. Ludwig Georg.

Beilage : 1.

17.8.38.

# Bayernischer Landes-Feuerwehr-Ausschuss

den

Regierungspräsidenten in

München

Feuerwehr der Heil- u. Pflege-  
anstalt Eglfing-Haar

Zur R.E.v.1.6.1939 Nr.5605 b 1

Mit Wirkung vom 4.2.1939 wurde die Anstaltsfeuerwehr unter der Bezeichnung "Freiw.Anstaltsfeuerwehr Eglfing-Haar" in den Landesfeuerwehrverband aufgenommen. Die Wehr, die damit in alle Rechte und Pflichten einer Verbandsfeuerwehr eingesetzt ist, hat auch die Neuuniformierung nach dem Erl.vom 27.5.1936 und 28.7.1936 (R.M.F.L.1936 Nr.34/Zeitschrift für Feuerlöschwesen 1937 Nr.23) vorzunehmen. Die Gliederung der Wehr erfolgte durch den Landesfeuerwehrverband in 1 Halblöschzug nach Klasse A und 1 Normallöschzug nach Klasse B. Entsprechend dieser Einteilung wurde der Personalstand auf 62 Mann festgesetzt und zwar

- 1 Oberbrandmeister
  - 1 Brandmeister
  - 5 Löschmeister, davon 1 als Vertreter des Oberbrandmeisters,
  - 9 Oberfeuerwehrmänner und
  - 27 Feuerwehrmänner
- 43 Mann. Weiterhin
- 2 Reservelöschmeister
  - 4 Reserve-Oberfeuerwehrmänner und
  - 13 Reserve-Feuerwehrmänner
- 19 Mann.

Die Einkleidung der Reservemannschaft nach den neuen Bekleidungsbestimmungen ist nicht unbedingt notwendig. Für diese können die vorhandenen Bekleidungsstücke verwendet werden.

Für die Neueinkleidung der aktiven Mannschaften jedoch werden pro Mann benötigt:

1 Feuerwehr-Stahlhelm	19.75	RM
1 Feuerwehrmütze	4.20	"
1 Ueberschnellkoppel mit Schulterriemen	4.75	"
1 Faschinenmesser mit Säge	4.60	"
1 Ledertasche für Faschinenmesser	0.95	"
1 Faustriemen	2.75	"
1 Paar Achselstücke	1.75	"
1 gesticktes Polizeihohheitszeichen	1.-	"
1 Paar Kragenspiegel	0.50	"
1 Uniformrock	43.00	"
1 Uniformhose	25.00	"
	<hr/>	
	108.25	RM

Nachdem bei Vorlage des Berichtes vom 21.9.1938 nicht bekannt war, daß sich die Einkleidung der Anstaltsfeuerwehr nach den neuesten Bestimmungen zu richten hat, wurden auch nur die Mittel für Anschaffung von Stahlhelmen und Mützen mit 1 147.50 RM beantragt.

Für die nunmehr notwendig Neueinkleidung der 43 aktiven Feuerwehrmannschaften würden jedoch 4 654.75 RM Kosten entstehen, von denen für je 50 Stahlhelme und Mützen mit Kreis-ausschußbeschuß vom 7.12.1938 bereits 1 147.50 RM bewilligt wurden.

Damit eine einheitliche und den bestehenden Bestimmungen entsprechende Einkleidung der Anstaltsfeuerwehr erfolgen kann, bitten wir noch um Bewilligung eines Betrages von 3 507.25 RM, dessen Verrechnung unter Abschnitt XVIII Ziffer 3 des Haushaltplanes für 1938/39 erfolgen könnte.

Für die Beschaffung eines automobilen Mannschafts- und Gerätewagens Type Magirus "L.K." wurde eine Beihilfe von 15 % aus 9 487,00 RM und für eine trag- und fahrbare Kraftspritze "Goliath III" eine Beihilfe von 30 % aus 3 811,00 RM = insgesamt 2 866,35 RM in Aussicht gestellt. Die Beihilfe kann nach Mitteilung des Landrates München vom 20.5.1939 nach Abnahme der Geräte beim Bayer. Landesfeuerwehrverband angefordert werden.

Mit der Lieferung der Geräte darf in absehbarer Zeit gerechnet werden. Ueber die Höhe der entstandenen Gesamtkosten werden wir s.Zt. berichten.

# Der Landrat

Dofstedenkonto München 8484 / Fernruf 42051-54

Betreff: Freiw. Anstaltsfeuerwehr  
Eglfing-Haar; hier Anerkennung  
als öffentliche.

Rn. an die freiw.

Anstaltsfeuerwehr Eglfing-Haar

Eglfing

Beilagen:

Direktion der  
Heil- u. Pflegeanstalt Eglfing  
Eing. 22. AUG. 1939  
Nr. 7801

Nachdem die vorgeschriebenen Voraussetzungen

erfüllt sind, wird die Anstaltsfeuerwehr der Heil- und  
Pflegeanstalt Eglfing-Haar im Hinblick auf ihre Ver-  
pflichtungserklärung vom 3. April 1939 und aufgrund des  
Runderlasses des Reichs- u. Preuß. Minister des Innern vom  
5. II. 1936 - III D 6074 und der Entschließung des Bayer.  
Staatsministeriums des Innern vom 24. III. 1936 Nr. 3747 b 1  
als öffentliche Feuerwehr anerkannt.

J. V.



*Jepp.*

*Nr. 7801.*

*z. Akt.*

*22.8.39*  
*Jun*

## Namentliche Mitgliederliste der aktiven Wehrmänner

Nach dem Stand vom 1. Febr. 1939.

Sfd. Nr.	Familienname	Vorname	Beruf	Geburtszeit	Eintritt in die Feuerwehr	Bemerkungen
1	<u>Beispiel</u> Mayer	Johann	Landwirt	1.10.80	15.12.04	
1	Ludwig	Georg	Oberwerkf.	2. 5.88	1.5.08	•
2	Rehm	Benedikt	Abt.-Pflg.	26. 7.86	1.5.20	•
3	Ludwig	Josef	Oberpflger	15.11.93	1.5.20	•
4	Kuntz	Cornelius	Verw.Insp.	26. 8.06	1.5.24	
5	Folger	Josef	Pflger a.V.	7.10.93	1.5.20	•
6	Locher	Ferdinand	Verw.Insp.	11. 9.07	1.7.25	•
7	Weber	Martin	Pflger a.V.	19.11.91	1.5.20	
8	Thürriegl	Ludwig	Ob.-Werkführ.	3. 3.83	1.5.04	
9	Rall	Hans	Maschin.a.V.	24. 6.11	1.5.35	•
10	Schaller I	Georg	Pflger a.V.	3. 9.92	1.5.20	•
11	Reich	Stefan	Metzgergeh.	8.12.04	1.5.35	•
12	Förth	Otto	Werkführer	21. 9.98	1.5.28	•
13	Dechs	Ferdinand	"	24. 5.94	1.5.20	•
14	Späth	Fritz	"	12. 1. <sup>1900</sup>	1.5.33	•
15	Rödl	Georg	Gärtner	13. 9.99	1.5.33	
16	Michl	Anton	Gartenmeist.	2. 8.98	1.5.33	•
17	Simon	Günter	Verw.Insp.	26. 8.11	1.5.35	
18	Hollerleth	Anton	Werkführer	16. 3.	1.5.28	•
19	Altenöder	Josef	Hilfsarb.	22. 5.97	1.5.38	•
20	Kaiser	Leonhard	"	26.12.96	1.5.24	

St. Nr.	Familienname	Vorname	Beruf	Geburtszeit	Eintritt in die Feuerwehr	Bemerkungen
21	Thoma	Paul	Pfleger	29. 3.10	1.5.33	✓
22	Günter	Richard	"	30. 3.04	1.5.33	°
23	Wiedemann	Alois	" a.V.	25. 6.15	1.5.38	
24	Altenweger Alois	Alois	" "	6. 5.06	1.5.33	°
25	Stechele	Georg	Gärtner	16. 7.06	1.5.35	✓
26	Meier	Leonhard	Pfleger	5. 3.07	1.5.35	✓
27	Dobmeier	Franz	Maschinist	18. 4.09	1.5.33	°
28	Flori	Johann	Pfleger	26. 5.06	1.5.37	
29	Gotteswinter	Josef	"	10.10.16	1.5.38	✓
30	Untergeherer	Jakob	"	23. 8.11	1.5.38	°
31	Dick	Josef	Hausdiener	13. 2.96	1.5.38	°
32	Schlicht	Ludwig	Werkführer	2. 5.97	1.5.25	°
33	Reisinger	Kaspar	Pfleger	9.12.03	1.5.33	°
34	Gruber	Paul	Anstaltswart	20. 1.98	1.5.38	
35	Waitzer	Georg	Obergärtner	9. 5.90	1.5.19	°
36	Marb	Jakob	Brennmeister	21. 5.08	1.5.36	°
37	Rumpf	Max	Ob.-Pfleger	11. 6.87	1.5.25	°
38	Fleischmann	Wilhelm	Werkführer	27. 1.97	1.5.25	
39	Schuhbauer	Karl	Pfleger	26. 1.11	1.5.35	°
40	Wallner	Michael	"	7. 9.99	1.5.35	°
41	Bauer	Martin			1.5.20	°
42	Hirschbeck I	Willibald	Pfleger	4.11.96	1.5.20	°
43	Hofmann	Heinrich	"	21. 7.92	1.5.20	°
44	Frank	Josef	" a.V.	5. 3.95	1.5.20	°
45	Aman	Otto	"	14. 2.91	1.5.25	°
46	Grabmeier	Johann	Anstaltswart	11. 2.98	1.5.25	°
47	Ebner	Albert	Pfleger a.V.	17. 8.11	1.5.38	✓
48	Meixner	Jakob	Werkführer	22.11.98	1.5.25	✓
49	Bertl	Anton	Pfleger	26. 4.01	1.5.35	✓
50	Maisrhöfer	Otto	"	19. 4.05	1.5.36	°



Altgediente Mitglieder der WF

(v.l.n.r. sitzend) Anton Hollerith, Johann Maier,  
Josef Bals, Johann Rall





Übergabe des neuen LF 8 im Juli 1955

(v.l.n.r.) Paul Probst, Karl Koch, Josef Springer, Willi Sampel, Andreas Sprenger  
Valentin Beisl

Egling, den 12.9.1945

### B e k a n n t m a c h u n g

Betreff: Anstaltsfeuerwehr.

Die Anstaltsfeuerwehr Egling-Haar muss wieder neu aufgezogen werden. Zu diesem Zweck findet am Donnerstag, den 20. September 17,30 Uhr vor dem Feuerhaus Egling ein Appell statt.

zu erscheinen haben:

- 1.) alle Männer der Anstalt und des Gutshofs welche bisher, während des Krieges und im Jahre 1938-39 Dienst bei der Anstaltsfeuerwehr geleistet haben, ganz gleich ob sie in der Anstalt oder ausserhalb derselben wohnen.
- 2.) alle Männer bis zum 50. Lebensjahr welche nie in der Anstaltsfeuerwehr waren aber in der Anstalt bedienstet sind und dort wohnen.
- 3.) alle Männer bis zum 50. Lebensjahr welche nach dem Krieg neu zur Anstalt gekommen sind.

Ob der eine oder andere wegen Alters, Dienstunfähigkeit usw. in Zukunft für den Feuerwehrdienst nicht mehr in Frage kommt, wird im Appell entschieden.

Uniformen und Gerätestücke welche noch nicht abgeliefert worden sind, müssen zum Appell mitgebracht werden.

i. A.  
*Frer*

# Protokoll

Betrifft: Anstaltsfeuerwehr

Am 20. September 1945 erfolgte die Neubildung der Anstaltsfeuerwehr. Zu diesem Zwecke fand am Donnerstag, dem 20. September 1945 vor dem Feuerhaus Eglfing ein Pflicht-Appell statt. Es waren 47 Beamte und Angestellte der Anstalt Eglfing-Haar erschienen.

Der Leiter der Anstaltsverwaltung, Herr Oberreg.-Rat Spatz sprach einige Worte der Einführung und bestellte als Feuerwehrkommandant den Oberwerkführer Ludwig Georg, als Stellvertreter den Abt.-Pfleger Ludwig Josef.

Anschließend erfolgte die Einteilung der Anstaltsfeuerwehr in 3 Gruppen, außerdem wurden durch den Kommandanten die Zugführer, Gruppenführer, Maschinisten und Angriffstruppführer bestellt.

Die Vorstandschaft der Anstaltsfeuerwehr setzt sich zusammen aus:

Vorstand: Oberreg.-Rat Spatz  
Kommandant: Ludwig Georg, Oberwerkführer  
Stellvertreter: Ludwig Josef, Abt.-Pfleger  
Schriftführer: Uhrmann Alex, Kzl.-Ass.  
Maschinentechn.-Berater: Spahnrad, Ingenieur

Zusatz: 2 weiteren Ausschuss wurden bestellt: die 2 Zugführer Folger Josef und Weber Martin, der Zeugwart Thürrigle Ludwig, Oberwerkführer

Zusatz: 2 weiteren Ausschuss wurden bestellt: Stetliche Gruppenführer.

Folgende Übungstermine wurden festgesetzt:

2 Spezial-Übungen für die Zugführer, Gruppenführer, Maschinisten und Angriffstruppführer.

1. Übung am Sonntag, dem 30.9.1945 vorm. 9 Uhr  
2. Übung am Mittwoch, dem 3.10.1945 nachm. 17 Uhr

4 Allgemeine Übungen:

Für die Gruppe I am Sonntag, dem 7.10.45 vorm. 9 Uhr  
" " II am Mittwoch, dem 10.10.45 nachm. 17 Uhr  
" " III am Sonntag, dem 14.10.45 vorm. 9 Uhr  
" " IV am Mittwoch, dem 17.10.45 nachm. 17 Uhr

Je 2 Wiederholungs-Übungen werden noch festgelegt.

Eglfing.-Haar, dem 24.9.1945

Der Feuerwehrkommandant:

*Ludwig Georg*

Der Schriftführer

*A. Uhrmann*

Der Leiter der Anst.-Verwalt

*Spatz*

Entwurf

Heil - und Pflegeanstalt Haar bei München

Herrn

.....

.....

H a a r    bei München

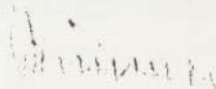
.....

Haar, den 8. Mai 1949.

Betreff: Betriebsfeuerwehr.

Für die Dauer Ihrer Tätigkeit in unserer Anstalt werden Sie als Pflichtmitglied der Betriebsfeuerwehr eingeteilt. Sie wollen an den festgesetzten Übungen teilnehmen. Der Zeitpunkt der jeweiligen Übungstage wird rechtzeitig bei den Torwarten bekanntgegeben. Begründete Entschuldigungen wollen rechtzeitig beim Kommandanten der Betriebsfeuerwehr, Oberwerkführer Dachs, Handwerkerbau Haar II, vorgetragen werden. Unentschuldigtes Fernbleiben von Übungen müsste nach den geltenden Bestimmungen gemäß § 19 des Gesetzes für das Feuerlöschwesen vom 1.6.46 mit Geldstrafen bis zu DM 150.-- belegt werden. Ich darf annehmen, dass die zur Betriebsfeuerwehr eingeteilten Betriebsangehörigen alles daransetzen werden, ihren für die Sicherung des Betriebes wichtigen Pflichten nachzukommen.

Die erste Hauptübung ~~am~~ findet am 18. Mai 1949 um 15 Uhr statt  
Sammeln vor dem Feuerwehrhaus.

  
Oberantmann Brummer

## Kommandanten der Werkfeuerwehr



Georg Ludwig



Ferdinand Dachs



Ferdinand Locher



Karl Koch



Rüdiger Holzgethan



Alois Angermeier

Kommandanten der Werkfeuerwehr

Active Feuerwehrangehörige der Werkfeuerwehr des  
Bezirkskrankenhauses Haar Landkreis München      Stand: 01.10.1985

I	I	I	I
1 I Angermeier	I Alois	I Hauptwerkmeister	I 11.05.41
I	I 01.04.70	I Leiter der WF	I BM
I	I	I	I
2 I Auerbach	I Thomas	I Lernpfleger	I 14.11.65
I	I 12.01.84	I	I FM
I	I	I	I
3 I Bachinger	I Denis	I Potomeister	I 10.03.46
I	I 08.05.85	I	I Anwärter
I	I	I	I
4 I Belec	I Marjan	I Wäschereiarbeiter	I 06.11.62
I	I 30.11.83	I	I FM
I	I	I	I
5 I Bork	I Olaf	I Betriebsinspektor	I 18.08.36
I	I 01.04.58	I Gruppenführer	I OLM
I	I	I	I
6 I Brandl	I Johann	I Verw.Amtsrat	I 23.03.36
I	I 01.04.61	I	I HfM
I	I	I	I
7 I Braun	I Ulrich	I Verw.Angestellter	I 09.04.54
I	I 01.09.73	I Maschinist	I HFM
I	I	I	I
8 I Dengler	I Oliver	I Krankenpfleger	I 29.12.60
I	I 31.07.80	I	I OFM
I	I	I	I
9 I Dietrich	I Bernhard	I Krankenpfleger	I 09.04.59
I	I 05.10.81	I	I OFM
I	I	I	I
10 I Frohnmeier	I Jürgen	I Lernpfleger	I 24.10.66
I	I 12.01.84	I	I FM
I	I	I	I
11 I Goldbach	I Hugo	I Verw.Amtmann	I 24.02.42
I	I 01.10.74	I	I OFM
I	I	I	I
12 I Heckwolf	I Arnulf	I Verw.Angestellter	I 07.02.44
I	I 20.06.80	I Maschinist	I OFM
I	I	I	I
13 I Hertel	I Josef	I Pflegevorsteher	I 12.01.30
I	I 01.04.52	I	I HFM
I	I	I	I
14 I Holzgethan	I Rüdiger	I Verw.Amtsrat	I 27.03.40
I	I 01.10.66	I Gruppenführer	I BM
I	I	I	I
15 I Kauer	I Paul	I Krankenpfleger	I 20.06.57
I	I 12.06.80	I	I OFM
I	I	I	I
16 I Kirmes	I Peter	I Krankenpfleger	I 13.03.59
I	I 01.09.79	I Gruppenf./Masch.	I LM
I	I	I	I
17 I Knollhuber	I Andreas	I Hauptwerkmeister	I 21.03.39
I	I 01.04.58	I	I HFM

I	I	I	I
18 I	I Lesniak	I Donald	I Raumausstatter
I	I	I 02.10.84	I
I	I	I	I
19 I	I Limmer	I Josef	I Bäckermeister
I	I	I 01.10.76	I Stellv.Leiter
I	I	I	I
20 I	I Limmer	I Michael	I Verw.Angestellter
I	I	I 01.01.77	I
I	I	I	I
21 I	I Lipp	I Georg	I Elektriker
I	I	I 01.04.63	I
I	I	I	I
22 I	I Luber	I Karl	I Betriebsinspektor
I	I	I 01.04.72	I Maschinist
I	I	I	I
23 I	I Maierhofer	I Heinrich	I Fachkrankenpfleger
I	I	I 06.06.83	I
I	I	I	I
24 I	I Oswald	I Wolfgang	I Verw.Amtmann
I	I	I 01.05.73	I
I	I	I	I
25 I	I Pleschgatternig	I Gerald	I Handwerksgehilfe
I	I	I 01.01.73	I
I	I	I	I
26 I	I Posch	I Gerhard	I Krankenpfleger
I	I	I 01.10.84	I
I	I	I	I
27 I	I Rosinger	I Lothar	I Gärtnermeister
I	I	I 23.01.81	I
I	I	I	I
28 I	I Sagaster	I Klaus	I Schreiner
I	I	I 12.06.85	I
I	I	I	I
29 I	I Schneider	I Herbert	I Oberpfleger
I	I	I 01.04.63	I
I	I	I	I
30 I	I Schuster	I Reinhold	I Verw.Oberinspekt.
I	I	I 01.09.69	I
I	I	I	I
31 I	I Sedelmaier	I Hans-Peter	I Oberpfleger
I	I	I 04.05.83	I
I	I	I	I
32 I	I Seefried	I Armin	I Lernpfleger
I	I	I 26.09.83	I
I	I	I	I
33 I	I Steffinger	I Reiner	I Wäschereiarbeiter
I	I	I 25.02.81	I
I	I	I	I
34 I	I Stegbauer	I Franz	I Pflegevorsteher
I	I	I 01.04.57	I
I	I	I	I
35 I	I Tölke	I Udo	I Wäschereiarbeiter
I	I	I 16.11.84	I
I	I	I	I

I	I	I	I
36 I Waas	I Helmut	I Krankenpfleger	I 09.08.58
I	I 05.05.80	I Gruppenf./Masch.	I LM
I	I	I	I
37 I Wagner	I Arnold	I Pflegevorsteher	I 01.06.48
I	I 01.10.74	I	I OFM
I	I	I	I
38 I Wagner	I Georg J.	I Verw.Angestellter	I 10.09.60
I	I 01.09.79	I Maschinist	I OFM
I	I	I	I
39 I Wild	I Manfred	I Fachkrankenpfleger	I 03.09.46
I	I 01.03.71	I	I HFM
I	I	I	I
40 I Winnerl	I Helmut	I Schlosser	I 10.04.46
I	I 29.05.80	I Maschinist	I OFM
I	I	I	I
41 I Wolf	I Willi	I Verw.Sekretär	I 24.01.59
I	I 01.10.74	I Gruppenf./Masch.	I LM
I	I	I	I
42 I Zwerger	I Josef	I Ges.Pers.Rat.Vors.	I 10.04.39
I	I 08.05.64	I	I HFM





Einweihung des LF 16 am 26. März 1977



Das alte Feuerwehrrätehaus





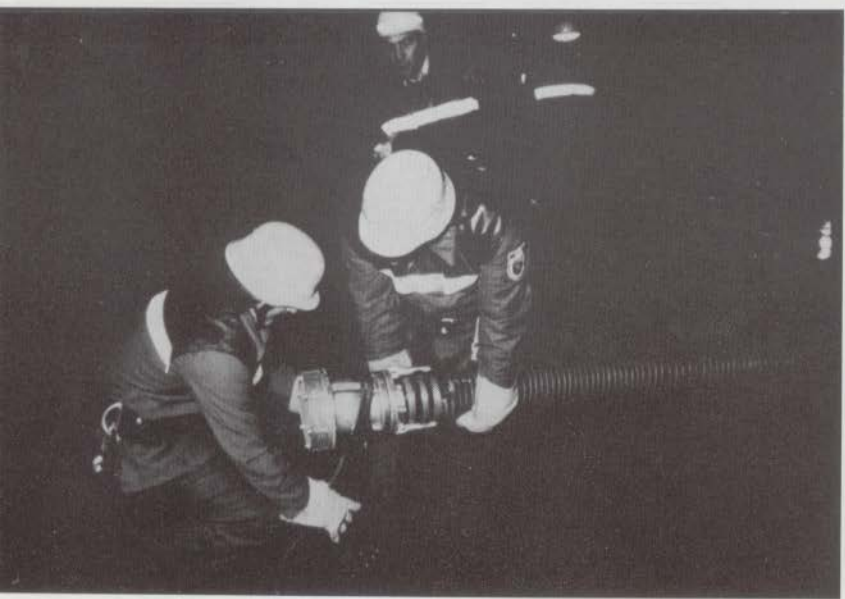
Brand- und Katastrophenschutzzentrum



Fahrzeuge der Werkfeuerwehr

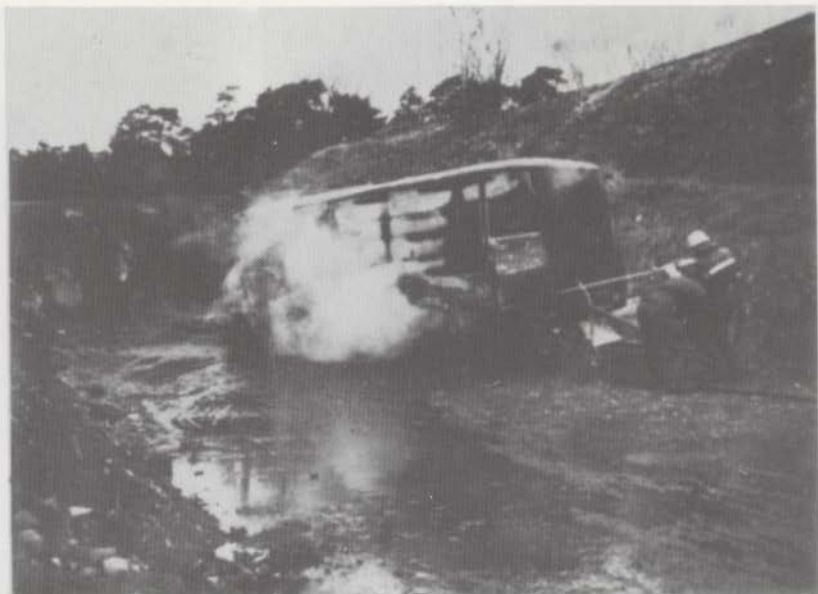






Ablegen der Leistungsprüfung 1982





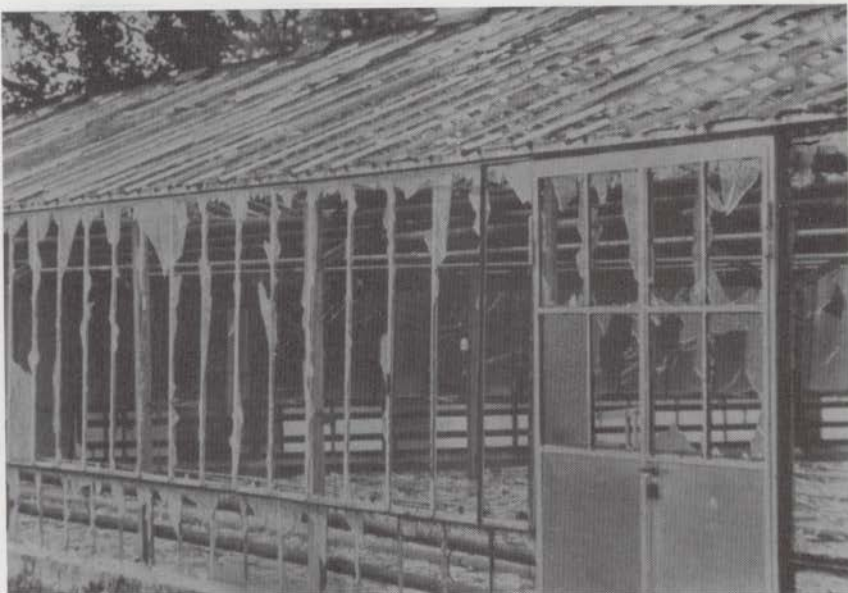
Kraftfahrzeugbrand



Bulleneinsatz am 21. März 1981



Brand bei Fritzmeier am 22. Februar 1985



Hagelkatastrophe am 12. Juli 1984











